



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XII. Wieder die Kirchenrauber der Lutherischen vnd Caluinisten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Act 8. 20.

darumb das du vermeynest hast Gottes Gaben bewerde durchs Gelt erlangt.

Die Lutherischen solten sich selbst bey ihrer Rauffen nehmen / van ihre Superintendenz wuchern gar oft vnd viel / vnd treiben Simony / nemen Geschenck / vnd verhuessen / vnd geben manchem Studenten vnd Predicanten eine gute Predicatur / sie nehmen gern viel Gaben vnd Geschenck Simonscher weis / wann sie dieselben nur bekommen könnten : Ja die Superintendenz wuchert ist / man lehrer in ihren Schulen nicht so stark darwider / gleich wie in den Catholischen. Es werden auch der Superintendenz gefunden / welche sich der verfuhen Geschenck nehmen / vnd sende die Lutherischen Superintendenz baldt all sonderlich begierig daruff / darinn / wer wol bey ihnen schmei- ret / der fähret wol. vnd weil es bey den Lutherischen Predicanten also vngleich zugehen / haben sie dich gemeine Sprichwert gemacht / Der größte Narr hat die beste Pfar. Wie wer ihm aber / wann Johann Tegel in Anno 1517. Gelt für den Ablass genom- men? Antwort: Ob gleich Johann Tegel Gelt für den Ablass genommen / so ist es doch Päblicher Heyligeren Will vnd Meynung nicht gewesen / Päbliche Heyligkeiten konnen darfür nichts : so wenig es dem Propheten Helseo lieb war / das sein Diener Siegi Gelt von dem Naaman nahm / so wenig ist es auch Päblicher Heyligkeit lieb / das man Gelt für deren Ablass / oder für andere geistliche Gaben vnd Güter numbt.

4. Reg. 5

Päbliche Heyligkeit ist / war ein Krämer vnd Freymaercker / aber nicht ein solcher / wie ihn die Lutheraner beschuldigen / er verkaufft seinen Ablass nicht vmb zeitliches Gelt vnd Gewinn / sondern vmb Gebett / Almosen / vnd dergleichen gottseligen Werck / wann er seinen reichen Schatz des Ablass auffschut / so heisset es bey ihm / wie Gott durch den Propheten Esaiam spricht : O ihr alle / die ihr dürstig seyd / kommet zu den Wassern / vnd ihr / welche kein Gelt habt / kommet kauffet / vnd esset / lieber kommet doch / vnd kauffet ohn Gelt vnd Werth Wein vnd Milch.

Esa 55. 1.

Unser Herr Christus spricht selbst Das Himmelreich ist gleich ein verborgenen Schatz in einem Acker / welchen der Mensch / der ihn findet / verbirget / vnd für Freuden dessel- bigen gehet er hin / vnd verkaufft alles was er hat / vnd kaufft denselbigen. Item / Aber-

Mat. 13. 44

Mat. 13. 45

mal ist gleich das Himmelreich einem Kauffmann / der gute Perlen suchet. vnd da er eine köstliche Perlen funden hat / gieng er hin vnd verkaufft alles was er hette / vnd kaufft die dieselben. Päbliche Heyligkeit haben einen großen Schatz / vnd eine köstliche Perle des Ablass / in die Acker der Orden vnd Klosterleben verborgen : also / das der Mensch / welcher in dieselben Orden tritt / vollkommen Ablass erlangt / welcher nuh in denselben Orden treuen / vnd desselben Schatzes theilhaftig werden will / der muß alles verkauffen / vnd den Armen geben / vnd mit vnd vmb freywillig ge Armut denselben Schatz kauffen / vnd theilhaftig werden. Ein solcher Ablasskrämer ist nicht Päbliche Heyligkeit : weil aber vnser Herr Christus solche Käufer von Verkäufer nicht aufgetrieben / sonder dieselben vielmehr approbirt. vnd haben will / so hat er ja nicht Päbliche Heyligkeit / vnd deren Käufer auß dem Tempel getrieben. Er hat aber die Lutherischen Superintendenz / beneben den Lutherischen aufgetrieben / das ist / er hat vns dar mit für Augen gemahlet / das er in seinem Tempel das ist / in seiner Kirchen vnd Gemeyn / die Lutherische Bucherer nicht haben wolle / vnd das er sie wolle auß dem Tempel des Himmels treiben / weil er die Bucherer auß dem Tempel zu Jerusalem getrieben / dann die Lutherischen sind solche Bucherer : darüber gib mir Zeugniß ihr Plagmeister Martin Luther selbst : dich sendt seine Wort : Es ist ein solches Scharen / Katzen / Schinden vnd Schaben Geizzen. Nehmen / Stehlen vnder dem Deckel des Euangeli / das ich michs schäme. Item / Vnder dem Pabsthum waren die Leut mit vnd gaben gerne / aber jetzt vnder dem Euangelio gibt niemande gern / sondern einer schindet den andern vnd ein jeglicher wil alles haben / vnd jeler man das Euangelium predigt ( versteh die Lutherische Euangelium / vnd die Lutherische Lehr ) je tieffer die Leut ersauffen im Geiz / Hoffahrt vnd Pracht / eben als solte der arme Bettelack ewig hie bleiben so gar ist der Tempel zwifaltig in die Leut gefahren. Ego hat vnser Herr Christus mit Päblicher Heyligkeit mit ihrem Ablasskräm / sondern die Lutherischen Bucherer auß dem Tempel getrieben. Für deren Bucherer vns behüten wolle Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist / Amen.

Den Gelt vnd vnd demnach muß man diese Schatz kauffen

Luft in

Luft in dem vnd postillier das Euangelium vnd dem nicht Mat. 13. 44. 45.

Am zehenden Sontag nach der Heyligen Dreysaltigkeit. Die zwölffte Sermon. Wider die Kirchenräuber der Lutherischen vnd Caluinisten.

Über die Wort:

Und er gieng in den Tempel / vnd fieng an aufzutreiben die drinnen kauffen vnd verkauffen. Luc. 19. cap. v. 45.



Unser Herr Christus thumt / dasselbige zu prophantieren / er begehrte auch reformiret den Tempel zu Jerusalem / aber nicht auff Luthersch oder auff Caluinisch / dann er laufft nicht zu den Altären / vnd reiß dieselben vber einen hauffen / wie die Caluinisten im Brauch haben / er thut auch nicht zu dem Heylig thumb / dasselbige zu prophantieren / er begehrte auch nicht die schöne Cherubin Engel / welche auff dem Archen des Bundes waren zu verbrennen / oder als ein abgöttisch Werck abzuschaffen : es beliebet ihm auch nicht / das er die silberne oder güldene Rauchfässer / Schüsseln / Lampen vnd dergleichen hette abgeschafft / oder der dagumahl regierenden Obrigkeit hette Macht geben / dasselbige Gold vnd Silber zu nehmen / vnd Hoffbecher darauf zu machen zu lassen.

zulassen. Derhalben damit die Lutheraner ein Calu-  
ministen seyen / wie ihre verurtheilte Reformation /  
welche billich eine Deformation zu nennen, der Re-  
formation unsers J. Erben Christi ungleich ist / als  
will ich hiemit wider ihre Reformation predigen /  
mit Dir / man wolle mich mit Gedult anhö-  
ren.

Dieses reformirte unser H e r x C H R I S T  
S E W S in dem Tempel zu Jerusalem / sie hiel-  
ten mit dem Viehe in dem Tempel seyl / vnd verur-  
einigte das Viehe den Tempel / vnd machten auß  
dem Tempel ein Kaufhaus / einen Viehstall / diß  
wolte unser H e r x C H R I S T S E W S nicht ley-  
den vnd reformirte vnd trieb sie auß dem Tempel.  
Aber der Lutherischen vnd Calumnisten verurtheilte  
Reformation ist gerad dieser zuwider / auß wie vie-  
len Kirchen haben sie Viehstall gemacht? Item /  
sie haben auch auß etlichen Kirchen Kaufhäuser  
vnd Kornböde / in welche man Getreyde / wanns  
wohlfeyl ist / kauft vnd schütet / vnd nachmahls  
vmb doppel Gelt wider verkauft. Darumb könte  
sehr unser H e r x C H R I S T S E W S zu den Lu-  
theranern vnd Calumnisten sagen / mein Haus ist  
ein Viehstall / ihr aber habet mirs gemacht zur  
Wöldergruben / das ist zu einem Kauf vnd Wir-  
cherhaus. Unser H e r x C H R I S T S E W S  
nahm nichts auß dem Tempel zu Jerusalem / hat  
auch niemahls wie die Calumnisten pflegen gepre-  
digt / die Dürigkeit solte all Gold vnd Silberge-  
schmeide zu sich nehmen / vnd Hoffschier darauß  
machen lassen: die Lutherische vnd Calumnische  
Predicanten hetten auch die Gwandt herauß ge-  
nommen / vnd ihre Weber vnd Töchter daren ge-  
kleidet / dann sie haben ja in unsere Weggewandte  
ihre Weber vnd Töchter bekleidet. Auß den Glo-  
ben haben die Calumnisten in Frankreich / vnd an-  
derswo große Beschütz gessen lassen. Niht will ich  
vnparterische Leutz erkennen lassen / ob diß Wesen  
der Calumnisten vnd Lutheraner nicht viel mehr  
eine Deformation vnd Kirchenräuberey sey als  
eine Reformation: vnd ist sich wohl ober die große  
Blindheit diß gemeinen Lutherischen vnd Calu-  
minischen Volcks zu verwundern / in dem sie so einfäl-  
tig vnd blind daß sie die B. n nicht mercken vnd  
nicht sehen können / daß diß unrecht / vnd keine Re-  
formation sey / in dem man die Kirchen verwüster  
vnd herabreißt vnd die Hüter in sich seindt. Unser  
H e r x C H R I S T S E W S spricht: Gebt dem

Mar. 12, 21  
Käyser was des Käysers ist / vnd G O T T  
was Gottes ist. Vnd vermögen alle Richter /  
daß in jeder bey dem seintigen soll gelassen werden /  
aber die Lutherischen haben Stifte vnd Klöster /  
welche Gottes gewesen / vnd G O T T zu Ehren  
gestiftet seindt / zu sich gezogen / Pabst / Bischoff  
vnd Prelaten ihres alten wohlserlangten Rechts  
vnd Berechtigket entwehret / was man zu vor Got  
vnd den Gotteshäusern geben / das muß man je-  
hundert den weltlichen Fürsten geben. Die Luther-  
schen klagen sonst / aber doch vnbillich vber des  
Pabsts Tyranny: die Lutherischen vnd Calu-  
ministen haben Päpstlicher Heyligkeit St. vnd Klö-  
ster eingenommen / dannoch haben sich ihre Hey-  
ligkeit geduldet / vnd deswegen nicht wie sie billich  
befliget gewesen were / weil die Güte nicht helfen  
wollen / Gewalt fürzunehmen. Wann einer den Lu-  
therischen also das ihrige einnehme / wie würden sie  
doch wüthen / wie würden sie doch doben / vnd vber  
den Pabst klagen / sie würden auß Mittel vnd We-

gedencken / das ihrige mit Krieg vnd Gewalt  
wider zubekommen. Die Lutherischen haben  
dem Pabst / vnd den päpstlichen Bischoffen das  
ihrige geraubt vnd genommen / vnd schenden sie  
noch weidlich darzu auß. Die Predicanten stehen  
auff den Cangeln vnd lesen vnd schenden den  
Pabst weidlich / vnangesehen / daß sie des Pabsts  
Brot vnd Speiß / das ist die Speiß welche sie von  
des Pabsts Beneficien genossen / noch im Danc  
ist das dann niht redlich gehandelt / wann einer ei-  
nem das seinige genommen / vnd schendet vnd le-  
stert ihn noch darzu. Ich meynere die Lutherischen  
Fürsten vnd Herren schämeten sich / die Almosen /  
die einem andern geben worden / zunehmen: Stiffe  
vnd Klöster seindt Almosen / für die Geistliche ge-  
stiftet: derhalben ist es ein Schand / wann weltliche  
Fürsten dieselben zu sich reissen: wer das nicht reine  
große Schand / wann man einem Bettler seine  
Almosen / vnd seinen Sack mit dem Brot nehme:  
Also haben die Lutherische Fürsten vnd Sündden  
armen Bettler Mönchen ihre Almosen / vnd das  
Brot vorm Maul hinweg genommen. Wan nun  
derjenige / welcher die Armen nicht gespeisset / das  
erschreckliche Beden hören wirdt / was meyne  
ihr / daß alsdann denjenigen bezegnet wirdt / wels-  
che den Armen vmb Christi will. n das seinige / wels-  
ches ihnen andere Leut vmb Gottes will. n geben /  
abgeraubt / vnd mit Gewalt genö. n haben: was  
helfen nun die Kirchengüter die Fürsten vnd Her-  
ren? gewiß ihre Voretern: welche solche Kirchen-  
güter nicht gehabe / vnd dieselben gestiftet habe seindt  
besser gekanden / vnd seindt reiche gewesen als sie:  
ja wann sie auch dieselben nicht hetten / so stunden  
ihre Sachen auch besser. Vnd dem Propheten Hago-  
ge sagt Gott: Ihr säet auß viel vnd wirdt  
euch wenig vnd so ihrs schon heim bringet /  
so verständig ichs doch. Darumb daß? vnd  
das daß mein Haus so wüthig. Wie viel Klöster /  
Kirchen vnd Capellen liegen in Sünde wüth. Für-  
sten vnd Herren haben das Einkommen darvon  
genommen / darumb ist auch kein Gücl mehr da.  
Es nitmet mich wunder / daß die Lutherischen / weil  
sie die Bibel täglich in Händen haben / nicht sehen /  
noch sich daran spielen / daß es den Kirchenräu-  
bern so ubel gungen: Manasses vnd sein Sohn A-  
mon der Jiden König als sie den Tempel zu Jeru-  
salem beraubten / seindt sie auch ihres Reichs vnd  
Reichthums beraubt worden. So ist Manasses  
eine lange Zeit in Babilonien von Assyriern in  
Gefängniß gehalten worden / Amon aber ist von  
seinen Knechten enthaupt worden.

In der Zerföhörung Hiericho gieng ein Behor  
auß / daß alles so von Silber vnd Gold / in Ge-  
schür / vnd Eysen würde seyn / das solte dem H. Er-  
ren geheyligt / vnd in seinen Schatz behalten wer-  
den. Achan aber ein Sohn Charim / nahm einen  
Mantel mit Gelde geweben / hat ihn in das Erde-  
reich begraben / als bald trief er von G. D. durch Jo-  
sue gestrafft / vnd von allem Volck versteinigt wor-  
den / sampt seinen Söhnen vnd Töchtern / vnd  
Eseln / vnd Schafen / sein Tabernackel / Silber  
vnd Gold / vnd aller Hausrath ist mit Feuer ver-  
brändt worden.

Helioborus gieng mit vielen Trabanten vnd  
Knechten in die Schatzkammer / den Tempel zu-  
berauben / darüber wardt er von G. D. also  
gestrafft / daß er darinnen verstummete / vnd  
hat nicht widerumb herauß gehen können / sondern  
matt

Mar. 12: 44

Agg. 1: 8

4 Reg. 17  
2 Paral. 36

10: 8: 7

2. Mach. 6

man hat ihn widerumb herauff tragen müssen / vnd ist endlich ohne Trost vnd Hoffnung gestorben.

**Dan. 4.** Als Nabuchodonosor der Schalder König Zachim vnd Sedechiam die König zu Jerusalem vberunden hatte / hat er den Tempel beraubt / darüber ist er also von Gott gestraft worden / daß er hat müssen sieben Jahr mit den vnermüßigen Thieren leben / vnd gleich wie sie Heuw gessen. **Seinem Sohn** Barhaser ist es also ergangen / als er ihm auff eine Zeit die güldne Geschir / so sein Vater auß dem Tempel zu Jerusalem gestohlen hatte / fürsetzen ließ / daß menniglich darauff trincken sollte / ist er dieselbe Nacht vmtkommen / vnd Darius Medus hat sein Reich eingenommen.

**1. Mach 9.** Antiochus hat 2800 Talenta auß dem Tempel genommen / darumb strafft ihn Gott / daß ihm lebendige Würm auß seinem Leib krochen / gleich wie ein Wasserbrunn / ist also sämmerlich gestorben auff einem Berg.

**2. Paral. 16.** Asa der König nahm den Schatz des Hauses des Herren darumb hatte er auch nachmahls kein Glück / wirdt vberzogen von dem König Baasa / vnd wardt ihm vermeldt / er sollte von damahls an Krieg haben. Vnd dergleichen Exempel können noch viel mehr herzu gesetzt werden / wie Gott die Kirchenräuber gestrafft hat / wan die Predigt nicht zu lang würde.

Hingegen hat auch Gott groß Glück vnd Sieg denjenigen geben / welche ihm Kirchen vnd Gottshäuser erbawet / vnd dortin haben / wie an Salomone dem König zu sehen / der selbige bawete Gott dem Allmächtigen mit großem Vnkosten einen herrlichen Tempel / darumb verlich ihm auch Gott / daß er so reich war / daß kein König vor ihm reich gewesen.

Die Lutherische vnd Caluinische Kirchenräuber solten auch das Exempel der Kinder Israel für sich nehmen / vnd wohl beherzigen / dieselben haben zur heyligen Wohnung vnd Tabernackel Gottes nicht allein ihre Nähe vnd Handarbeit selbst vnd gern dargereicht / sondern auch alle Morgen ihre Steuern / ja so viel brachten sie / daß es die Werkmeister verdroß / vnd sagten zu Moysi das Volk bringet zu viel / mehr dann Noth ist / da mußte Moses öffentlich außrufen / daß niemand nichts mehr bringen sollte zur heyligen Wohnung. Gott behüte vns vnd vnser Tempel für dergleichen Deformation der Lutheraner vnd Caluinisten / vnd erhalte vns bey der Catholischen Lehr vnd Glauben / damit wir leben vnd selig werden / Amen.

Am zehndten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die dreyzehndte Sermon. Wie die Kauffleut vnd Krämer ihre Baar verkauffen mögen / darnit sie die Leut nicht darnit ansehen / noch sündigen.

Über die Wort:

Vnd er gieng in den Tempel / vnd steng an außzutreiben / die darinnen verkaufften vnd kaufften. Luc. 19. cap. v. 45.



Ihr gleich nicht alle einen billigen Werth / vnd nicht zu theuer verkaufft / Kauffleut vnd Krämer seyn / es ist aber der Werth zweyerley : der erste das ist / solche Leut / welche Werth ist ein gesetzter Werth / als wann die Obrigkeit Güter vnd Waaren kaufft / da ein Waar sezt / wie theuer man sie geben sollet / vnd dieselben also wider verkauffen / so ist doch der Werth / vnd der selbige Werth ist dreyerley : bald keiner leicht vnder euch als ein geringer Werth / oder der nechste Kauff zum zufinden / der nicht bisweilen ein mittelmessiger / oder ein jämlicher Werth : der höchst Werth / oder theuerwert Kauff / vnd seyndt oft die Waaren nach Gelegenheit des Marcks / vnd der Zeit in hohem / oder in geringem Werth in hohem Werth seyndt sie / wann die Waaren wenig / vnd hingegen / der Käufer viel seyndt : die Waaren seyndt aber in dem geringen Werth / vnd wohl seyl / wann der Waaren viel / vnd der Käufer wenig da seyndt. Darumb sollen hin die Kauffleut ihre Waaren vmb einen billigen Werth geben / das ist / sie sollen sie höher nicht geben / als sie von der Obrigkeit gesetzet ist / wann sie anders von der Obrigkeit gesetzet ist : ist sie aber nicht gesetzet / so sollen sie dieselben wie Kauff vnd Lauff seyndt / vnd wie der Marck ist / gut oder schlecht geben : welche aber ihre Waaren höher verkauffen / als sie gesetzet / oder als Kauff vnd Lauff seyndt / die thun Sünde daran / vnd wirdt auch vnser Herr Christus die selben Verkäufer von dem Tempel der ewigen Freud vnd Seligkeit treiben.

**Ecc. 27.** Wie ein Nagel zwischen den Seeinen eingeschlagen wurde / also wirdt das vbertretten vnd sündigen zwischen Verkauffen vnd Kauffen eingetrunnen. Darnit aber solche Sünde hinffüro vermitten bleiben möchten / als will ich hiermit lehren / wie Kauffleut vnd Krämer ihre Waaren verkauffen mögen / darnit sie die Leut nicht ansehen noch sündigen. Wir bitten man wolle mich mit Gedult anhören.

Drey Dinge sollen die Kauffleut vnd Verkäufer mercken vnd halten : Erstlich sollen sie die Waar vmb einen billigen Werth verkauffen / zum andern sollen die Verkäufer rechte gute Waar / vnd nicht böse oder falsche Waar für gute rechte Waar geben. Zum dritten müssen sie ihre Waaren auff rechte weis verkauffen. Erstlich sollen die Kauffleut vnd Verkäufer ihre Waar vmb

Zum andern müssen die Verkäufer rechte gute Waar /